

Aus dem Rathaus Solidarität mit der Ukraine

Gemeinde Rheurdt sucht Wohnraum

Auch nach einigen Wochen des sinnlosen Krieges in der Ukraine sitzen wir jeden Abend vor Bildern, die wir uns so mitten in Europa nicht vorstellen wollten. Millionen Menschen sind auf der Flucht. Es gibt seit vielen Jahren Menschen, die ihre Länder aus verschiedenen Gründen verlassen. Wir dürfen nicht nach Geflüchteten 1. und 2. Klasse unterscheiden, dennoch ist die Notwendigkeit nach Wohnraum für geflüchtete Menschen, bedingt durch den Krieg in der Ukraine, enorm groß. Die Gemeinde Rheurdt ist ständig auf der Suche nach entsprechendem Wohnraum, der zunächst durch die Gemeinde angemietet wird. Die Hilfe aus der Bevölkerung ist sehr groß und die Gemeindeverwaltung konnte schon einige Wohnungen anmie-

ten. Dennoch benötigen wir auch weiterhin Ihre Unterstützung. Wenn Sie eine Wohnung zur Verfügung stellen möchten oder anderweitig helfen wollen, schreiben Sie doch bitte eine E-Mail an: ralf.spengel@rheurdt.de. Vielen herzlichen Dank!!



Bürgermeister Dirk Ketelaers

Aus dem Rathaus II Förderungen zum Klimaschutz

Umfangreiches Förderprogramm startet

Der Rat hat in seiner Sitzung am 21. März mit den Stimmen der SPD ein umfangreiches Förderprogramm zum Klimaschutz auf den Weg gebracht. Mit diesem Förderprogramm werden der Ausbau von regenerativen Energien, Verbesserung der Gebäudeeffizienz und nachhaltige Mobilität gefördert sowie Anreize zum nachhaltigen Leben und Engagement geschaffen. Folgende konkreten Förderbausteine wurden geschaffen: Bau von Regenwasserzisternen, Dach- und Fassadenbegrünung, Flächenentsiegelung, Pflanzung von Obstbäumen, Errichtung von Wallboxen für E-Fahrzeuge, Kauf von Lastenrädern, Errichtung von PV-Anlagen, Kauf von Balkonsolarmodulen, Energieberatung sowie die Anschaffung von Mehrweg-

windelsystemen. Zudem werden Sachmittel für Projekte, Veranstaltungen und Kampagnen in den Bereichen nachhaltiges Leben, Klimaschutz und Anpassung an die Folgen des Klimawandels, die von ortsansässigen Institutionen und Vereinen getragen werden, gefördert.



Förderungen seit dem 1. April

27. Januar

Internationaler Gedenktag der Holocaust-Opfer

Der 27. Januar ist ein denkwürdiger und trauriger Tag und das Wetter hatte sich dem Termin angepasst. Es regnete dauerhaft, es war windig und kalt, aber die beiden Barbaras der SPD hatten sich vorgenommen, die Stolpersteine in der Gemeinde Rheurdt wieder sichtbar zu machen. Uns schien der Tag angemessen. Denn auch Mitbürgerinnen und Mitbürger aus unserer Gemeinde haben den Nationalsozialismus nicht überlebt und sind zu unterschiedlichen Zeiten in unterschiedliche Konzentrationslager gebracht worden. Die Steine stehen für die Betroffenen. Wir erfahren, in welchem Jahr sie deportiert worden sind und in welchem Lager sie angekommen sind. Als die Steine verlegt worden sind, waren sie deutlich sichtbar, ein echter Blickfang und jede*r Bürger*in konnte die Einzelheiten nachlesen. Inzwischen hat Patina die Steine beinahe



Die geputzten Stolpersteine

unsichtbar gemacht, sie fallen im Pflaster kaum noch auf und das Erinnern wird so erschwert. Das wollten wir ändern. Es ist uns nicht gelungen, trotz intensiven Bemühens, den ursprünglichen Glanz wieder herzustellen, aber man kann jetzt auf jeden Fall die Namen und die Da-

ten der Mitbürger*innen erkennen. Hoffentlich lehrt uns allen die Geschichte, dass totalitäre Regime und auch totalitäre Gedanken eine ganze Gesellschaft ins Unglück stürzen. Bevor wieder alles unter Dreck verschwindet, putzen wir wieder: Barbara Langen, Barbara Wolter

Erste Sitzung des Verkehrsbeirats

Die Coronapandemie hat das erste Treffen des Beirats als digitale Veranstaltung erforderlich gemacht. Dadurch mussten die Teilnehmer*innen einige Hürden nehmen wegen des Equipments und der nötigen Kenntnisse. Die Beteiligung war deshalb nicht so rege wie angenommen. Der erste

Auftrag für den Beirat aus dem Ausschuss für Gemeindeentwicklung war ein Verkehrskonzept für Rheurdt. An der Sitzung nahmen auch die Energielenker teil, Experten von außerhalb, die auch andere Gemeinden in diesen Fragestellungen beraten. Es wurde kontrovers diskutiert und die verschiedensten Verkehrsbereiche in Rheurdt analysiert. Auch konkrete Vorstellungen

zu Problemfeldern wurden geäußert. Die unterschiedlichen Nutzungsmöglichkeiten des öffentlichen Verkehrsraums wurden beleuchtet und mit Schwerpunkttiteln versehen. Ziel ist, den Verkehr sicherer, ökologischer und lebenswerter zu gestalten. Wir suchen ein Motto, das den gewünschten Zustand beschreibt. **Teilen Sie uns Ihr Motto mit.**

Sind alle Menschen gleich?

Manche glauben, sie seien gleicher.

Der 20.02.2022 ist der Welttag der sozialen Gerechtigkeit und als Sozialdemokratin ist dieser Tag mir wichtig. Manche Entwicklungen machen mich aber gerade an diesem Tag fassungslos.

Da soll in Rotterdam eine historische Brücke, die erste, die nach dem Krieg wieder aufgebaut wurde, abgebaut werden. Warum? Damit eine Luxusyacht des Herrn Bezo aufs offene Meer gelangen kann. Ja, einige Menschen scheinen doch "gleicher" zu sein. Sie benötigen dafür nur besonders viel Geld.

Ist denn wirklich alles käuflich? Die Yacht könnte die Brücke durchaus passieren, allerdings wären dann noch nicht alle Teile fertig montiert und die Werft kann nicht die ganze Wertschöpfung "absahnen". Auch unter Umweltsichtpunkten ist das Projekt schädlich. Wieviel Ressourcen sind für diesen Luxus verschwendet worden? Wieviel Energie benötigt solch ein "Riesendampfer", um eine Person von "A" nach "B" zu befördern? Es passt ins Verhaltensmuster des Herren, denn er fliegt ja auch mal eben ins All, weil er Lust darauf hat. Die Zukunft des blauen Planeten interessiert ihn nicht.

Ist das sozial?